

An einen Haushalt, Erscheinungsort Graz

BIG

BürgerInnen-Information Graz

www.graz.at Sonderausgabe November 2012

**WAHL-
SPEZIAL**
Offizielles
Medium der
Stadt Graz



ICH HABE DIE WAHL

**TAGE DER ENTSCHEIDUNG.
ALLES ÜBER DIE GEMEINDERATS-,
DIE BEZIRKSRATS- UND DIE
MIGRANTINNENBEIRATSWAHL.**



Foto: Stadt Graz/Foto Fischer

INHALT

MigrantInnen bestimmen mit

Der MigrantInnenbeirat stellt sich der Wahl und vertritt die Anliegen aller Nicht-EU-BürgerInnen in unserer Stadt.

Seiten 16-17

Vor Ort am Wort

Die 17 Grazer BezirksvertreterInnen haben in den letzten Jahren viel weitergebracht. Sie wissen, was vor Ort gebraucht wird.

Seiten 18-19



Ihre Stimme zählt

Noch nie war es so einfach, zu wählen. Alles über den vorgezogenen Wahltag, Wahlkarten, Briefwahl und fliegende Kommission.

Seiten 22-25



Foto: Stadt Graz/Foto Fischer



Univ. Doz. DI Dr. Gerhard Rüsich

Michael A. Grossmann

Mag. (FH) Mario Eustacchio

Detlev Eisel-Eiselsberg

Mag. Dr. Martina Schröck

Lisa Rucker

Mag. Siegfried Nagl

Mag. (FH) Sonja Grabner

Elke Kahr

4-13 Das war die Leistung

Die historischsten Augenblicke, die größten Projekte und die wichtigsten Entscheidungen: eine Bilanz aus den Jahren 2008 bis 2012.

14-15 So tickt der Gemeinderat

Wissenswertes über Benimmregeln bei Gemeinderatssitzungen, das Geschlechter-Verhältnis bis hin zum Verdienst der MandatarInnen.

20-21 BIG im Gespräch

Wolfgang Schwartz organisiert die Wahlen in Graz und kennt auch die kuriosesten Stimmzettel.

25 Klein, aber oho

Was die Verkleinerung des Grazer Gemeinderates und des Stadtsenates bringt.

26 Hinter den Kulissen

Mittendrin beim Fotoshooting für die JungwählerInnenkampagne. Anna Kaufmann, Dominik Schablas und Jakob Lichtenberg sind die Gesichter der Wahl.

27 Profi vor der Kamera

ORF Steiermark-Chefredakteur Gerhard Koch plaudert aus dem Nähkästchen über Live-Berichterstattung bei Wahlen, spricht von Nervosität und Schrecksekunden.

Stadträtin
Mag. Dr. Martina Schröck

- Allgemeine Frauenangelegenheiten (Amt für Jugend, Familie und Frauen)
- Sozialamt

Stadtrat
Univ. Doz. DI Dr. Gerhard Rüsich

- Finanz- und Vermögensdirektion
- Personalamt
- Abteilung für Gemeindeabgaben
- Abteilung für Rechnungswesen
- Abteilung für Immobilien
- Grazer Parkraumservice

Bürgermeister-Stellvertreterin
Lisa Rucker

- Straßenamt
- Abteilung für Verkehrsplanung
- Umweltamt

Stadtrat
Michael A. Grossmann

- Gesundheitsamt
- Kulturamt
- Theaterangelegenheiten

Bürgermeister
Mag. Siegfried Nagl

- Magistratsdirektion
- Präsidentsabteilung
- Stadtbaudirektion
- Abteilung für Grünraum und Gewässer
- Stadtvermessungsamt
- Stadtplanungsamt
- Bau- und Anlagenbehörde
- Wissenschaftspflege und Fachhochschulen (Kulturamt)
- Ehrungen (BürgerInnenamt)
- Bürgermeisteramt mit Büro für Frieden und Entwicklung

Stadtrat
Mag. (FH) Mario Eustacchio

- Geriatriische Gesundheitszentren
- Allgemeine gewerberechtliche Verfahren und verschiedene gewerberechtliche Angelegenheiten (BürgerInnenamt)

Stadträtin
Mag. (FH) Sonja Grabner

- Amt für Wirtschafts- und Tourismusentwicklung
- Stadtschulamt
- Abt. für Katastrophenschutz und Feuerwehr
- Stadtbibliotheken (Kulturamt)

Stadtrat
Detlev Eisel-Eiselsberg

- Amt für Jugend und Familie
- Sportamt
- BürgerInnenamt

Stadträtin
Elke Kahr

- Amt für Wohnungsangelegenheiten
- Barrierefreie Wohnungen (Sozialamt)

Die Projekte, die 2008-2012 umgesetzt wurden



Ohren auf!
Bei den World Choir Games im Juli 2008 sorgten 20.000 SängerInnen aus 93 Nationen für einen stimmungsvollen Sommer.

2008

Vom erstmaligen Auftauchen des Bad Eggenberg über die Klangwolke der World Choir Games bis hin zur Uhr-turm-Sanierung – das Jahr 2008 setzte zukunftsweisende Akzente.

Zu Beginn dieses Jahres gehen die Grazer Gemeinderatswahlen über die Bühne. Die Schwarz-Grün-Koalition wird gebildet.

Februar: Das erste Projekt, das von sich hören macht, ist das Bad Eggenberg. Das Siegermodell der Architekten Hemma Fasch und Jakob Fuchs bildet die Grundlage für den Baubeschluss.

Mai: Die Geriatrischen Gesundheitszentren (GGZ) öffnen die Pforten des Albert Schweitzer Hospiz, wo Schwerstkranke und Sterbende multiprofessionell betreut werden. 1,5 Millionen zahlt das Land, 2,2 Millionen Euro die Stadt. Der Startschuss für die Gründung des Fahrgastbeirates der Holding Graz-Linien fällt. Er dient als Sprachrohr der Fahrgäste und ist Impulsgeber für die Holding Graz-Linien.

Juni: Das Projekt „Graz Jobs“ startet mit Unterstützung der EU, des Landes und des AMS. Dadurch sollen Langzeitar-

beitslose und SozialhilfebezieherInnen wieder vermehrt in Beschäftigung gebracht werden.

Juli: Heiß her geht es in der Alten Poststraße, als die Feuerwache Süd (2,6 Mio. Euro) eröffnet wird. Eine ganz besondere Klangwolke steuert auf Graz zu. Die World Choir Games (Chorweltmeisterschaften) bringen 20.000 junge SängerInnen aus 93 Nationen in die Stadt, die für mehr als gute Stimmung sorgen.

Oktober: Das Wahrzeichen der Stadt, der Uhrturm, bekommt eine denkwürdige Hülle. Mit den Sanierungsarbeiten verschwindet das Baugerüst hinter einer Werbefläche eines Mobilfunkanbieters. Das bringt der Stadt Einnahmen in der Höhe von 115.000 Euro. Der Oktober ist auch der Monat der SeniorInnen. So bewegt etwa der erste SeniorInnenpark der Steiermark in der Theodor-Körner-Straße mit einem Natur-Fitness-Studio und einem Erholungspark. Auch der „1. Grazer Tag der SeniorInnen“ wird gefeiert, mit Gratisseintritten in viele Museen und Hallenbäder, Gratischnupperkursen und Freifahrten mit Schloßberg-lift und Schöcklseilbahn. Die neue Halle A der Grazer Messe öffnet ihre Pforten – auf großzügigen 13.500 Quadratmetern.



Verhüllt.
Dem Wahrzeichen der Stadt – dem Uhrturm – schlägt die Stunde. Das Baugerüst verschwindet hinter einer Werbefläche.

Auf Touren kommen auch die RadfahrerInnen. Immerhin wird ein Netz aus 13 Haupttradrouten mit einer Gesamtlänge von 93,9 Kilometer definiert, im Winter räumt der Winterdienst erstmals auch die Radwege.

November: „Bim for Two“ kommt auf Schiene. BesitzerInnen von Halbjahres- oder Jahreskarten der Holding Graz-Linien können seither von November bis März zu bestimmten Zeiten eine zweite Person gratis in den Öffis mitnehmen.

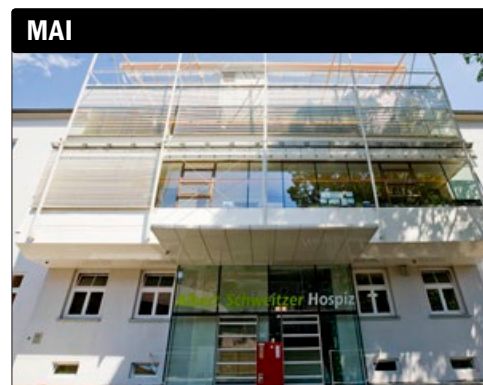
Dezember: Die Stadt Graz wird für die Umsetzung der Gleichstellung von Frauen und Männern auf allen Ebenen mit dem Gendersonderpreis des Bundeskanzleramtes ausgezeichnet. ■

Investitionen 2008
Aus dem städtischen Budget für:
Abwasserbeseitigung: 7,5 Mio. Euro
Öffentlicher Verkehr: 6,7 Mio. Euro
Wohngebäude: 4,2 Mio. Euro
Straßen und Plätze: 4 Mio. Euro
Kindergärten: 1,7 Mio. Euro
Umwelt: 1,6 Mio. Euro
Liegenschaften: 1,6 Mio. Euro
Feuerwehr: 1,4 Mio. Euro
Schulen: 1 Mio. Euro
EDV: 1 Mio. Euro
Sportstätten: 900.000 Euro
Straßenbeleuchtung/Ampeln: 800.000 Euro
Hochwasserschutz und
Murufersanierung: 700.000 Euro
Sonstige Bereiche: 1,9 Mio. Euro
Summe (exkl. Eigenbetriebe): 34,9 Mio. Euro



FEBRUAR

Die Architekten. Jakob Fuchs und Hemma Fasch mit dem Modell des künftigen Bad Eggenberg.



MAI

In Würde. Das Albert Schweitzer Hospiz sorgt für multiprofessionelle Betreuung.



JULI

Wasser marsch! Die brandneue Feuerwache Süd ist in Alarmbereitschaft.



OKTOBER

Innovativ. Der erste SeniorInnenanimationspark bewegt generationenübergreifend.



OKTOBER

Wegweisend. Auf 94 Kilometern werden 13 Grazer Radrouten definiert und ausgeschildert.



NOVEMBER

Doppelgleisig. „Bim for Two“ startet in der Wintersaison durch.

Der Erzherzog Johann steht im Mittelpunkt. Die Statue wird gereinigt und bekommt auch ihre eigene Brücke. Graz wird zudem Fahrradhauptstadt und legt den ersten Armutsbericht vor.

In diesem Jahr wird der 150. Todestag des legendären Erzherzogs Johann begangen – das hinterlässt positive Spuren in der Stadt. Ebenso wird ein neuer Raum für Jugendliche und SeniorInnen geschaffen und es fällt der äußerst umweltfreundliche Startschuss in die e-Mobilität.

Februar: In den 45 neu errichteten Wohneinheiten für SeniorInnen am Oeverseepark zieht das Betreute Wohnen der Geriatrischen Gesundheitszentren (GGZ) ein. Dort wird selbstständiges Wohnen bis ins hohe Alter garantiert, das auch ein hohes Maß an Sicherheit bietet. Die jungen GrazerInnen haben mit dem WIKI-Jugendtreff Grünanger nicht nur eine neue Heimat gefunden, sie haben an dem Projekt auch kräftig mitgearbeitet.

April: Grundsteinlegung für das neue Wasserkompetenzzentrum Andritz, in das Stadt Graz und Holding 7,25 Millionen Euro fließen lassen, Eröffnung im Sommer 2010.

Juni: Die Stadt steht unter Strom, denn e-mobility wird groß geschrieben und die umweltfreundliche Fortbewegung somit forciert. Darauf folgen auch die international anerkannten e-mobility-Kongresse in den Folgejahren. Die „Watchgroup gegen Sexismus“ wird eingesetzt, die sich dem Kampf gegen sexistische Werbung verschrieben hat. Der Mobilitätsscheck wird vom Gemeinderat beschlossen. Studierende bekommen seither eine 50-Euro-Ermäßigung auf die Halbjahres- und Jahreskarten und auf die Studentenkarten der Verbundlinien.



Mobil.
Das Handyparken rollt an.

Foto: Stadt Graz/Fischer

2009



Foto: Stadt Graz/Fischer

Spielerisch. Im Jugendzentrum Grünanger geht es fröhlich rund.



Foto: Stadt Graz/Fischer

Unter Strom. Die e-mobility startet in der Murmetropole voll durch.



Foto: Stadt Graz/Fischer

Hoch hinaus.
Im Erzherzog-Johann-Gedenkjahr wird die Statue vor dem Rathaus zur Reinigung und Sanierung spektakulär abtransportiert.

Juli: Graz wird erstmals vom VCÖ zur Radhauptstadt Österreichs ernannt.

August: Anlässlich des Erzherzog-Johann-Gedenkjahres wird die Statue des Visionärs auf dem Hauptplatz spektakulär abtransportiert, gereinigt und der Brunnen vor dem Rathaus saniert. Energiesparen ist angesagt. Die Ampeln in der Landeshauptstadt werden mit LEDs bestückt. Die Umstellung von 190 Lichtsignalanlagen erspart der Stadt 339.000 Euro an Stromkosten im Jahr.

September: Und wieder steht Erzherzog Johann im Mittelpunkt. Anlässlich seines 150. Todestages trägt die Hauptbrücke seither seinen Namen.

Oktober: Das Wort „mobil“ bekommt gleich eine doppelte Bedeutung. In Graz ist nämlich ab sofort das Handyparken möglich. Wer sich online registriert und die orange Handyparken-Vignette aufklebt, kann seinen Parkschein via Mobiltelefon bezahlen. Die Sanierungsoffensive der Grazer Gemeindewohnungen betrifft 260 Objekte. Allein in der Prankergasse entstehen 22 Kategorie-A-Wohnungen mit Fernwärmeanschluss, Lift, Nasszellen und Balkonen.

November: Präsentation des ersten Armutsbericht der Stadt Graz, der alle relevanten Daten zusammenfasst. Ergebnis: 20.000 GrazerInnen gelten als arm, 40.000 sind armutsgefährdet. ■

Investitionen 2009

Aus dem städtischen Budget
 Öffentlicher Verkehr: 23,8 Mio. Euro
 Wohngebäude: 5,5 Mio. Euro
 Abwasserbeseitigung: 4,6 Mio. Euro
 Freibäder (Bad Eggenberg): 4,3 Mio. Euro
 Straßen und Plätze: 4 Mio. Euro
 Umwelt: 2,2 Mio. Euro
 Liegenschaften: 2,1 Mio. Euro
 Kindergärten: 1,8 Mio. Euro
 Sportstätten: 1,7 Mio. Euro
 EDV: 800.000 Euro
 Schulen: 600.000 Euro
 Straßenbeleuchtung/Ampeln: 500.000 Euro
 Sonstiges: 4,2 Mio. Euro
 Summe: 56,1 Mio. Euro
 davon Transfers an Tochtergesellschaften: 28,7 Mio. Euro



Foto: Stadt Graz/Fischer

Selbstständig. Das betreute Wohnen am Oeverseepark bietet auch viel Sicherheit.



Foto: Stadt Graz/Fischer

Grünes Licht. 190 Ampelanlagen werden auf energiesparende LEDs umgerüstet.



Foto: Stadt Graz/Fischer

Brückenschlag. Die Hauptbrücke wird in „Erzherzog-Johann-Brücke“ umgetauft.



Foto: Stadt Graz/Fischer

Schöner wohnen. In der Prankergasse werden 22 Gemeindewohnungen perfekt saniert.



Foto: Stadt Graz/Fischer

Nachgerechnet. Armutskonferenz und 1. Grazer Armutsbericht zeigen auf.



Foto: Stadt Graz/Fischer

Ausgezeichnet. Der erste Grazer Frauenpreis wird verliehen.



Geschmackvoll. Die Lange Tafel der Genusshauptstadt serviert erstmals im August 500 Gourmets delikate Menüs in atemberaubendem Ambiente.

2010

Großangelegte Bauarbeiten werfen ihre Schatten voraus, die Nahverkehrsdrehscheibe ist auf Schiene, für Flair sorgen die Lange Tafel und das Aufleben des Jakomini Viertels.

Bauarbeiten in der St.-Peter-Hauptstraße und in Bahnhofsnähe sorgen in diesem Jahr zwar für Behinderungen, sie zeugen aber auch von Fortschritt und Innovation.

Jänner: Die soziale Staffelung der Fahrten mit dem Behindertentaxi tritt in Kraft, damit das Service weiter aufrecht bleibt.

Zu den Vorrundenspielen der Handball-EM kommen 13.700 ZuschauerInnen in die Stadthalle, eine Bruttowertschöpfung von 2,8 Millionen Euro wird generiert. Das Stadtvermessungsamt gibt über den Solardachkataster Auskunft, ob das Dach eines Gebäudes geeignet ist für eine umweltfreundliche Solaranlage oder nicht. Start der Arbeiten für die Nahverkehrsdrehscheibe Hauptbahnhof mit einem Investitionsvolumen von 90 Millionen Euro. Das Totalbudget für den „Hauptbahnhof 2020“ beträgt 260 Millionen Euro.

Februar: Erstmals wird offengelegt, welche Zutaten für die Speisen aus der Zentralküche verwendet werden.

März: Das Mobile Amt ist erstmals auf Tour. Mit einem umgebauten Fahrrad kommt das Referat für Frauen und Gleichstellung zu den BürgerInnen in Parks und auf öffentliche Plätze. Mit „Surfi“ beginnt ein TU-Forschungsprojekt zur Minimierung von Hochwasserrisiken. Zudem werden in den darauffolgenden fünf Jahren 48,5 Millionen Euro in das Sachprogramm „Grazer Bäche“ investiert (Schöcklbach, Bründlbach, Andritzbach, Petersbach, Leonhardbach, Stufenbach, Einödbach, etc.).

April: Der erste Hybrid-Autobus von den Holding Graz-Linien rollt an.

Mai: Spatenstich für die groß angelegten Bauarbeiten (um 13,9 Millionen Euro) an der St.-Peter-Hauptstraße. Fertigstellung im November 2011. Das Stadtteilzentrum Triester Straße mit Lerncafés, PC-Nutzung, Rat und Hilfe bei Behördenwegen, Konfliktberatung, Jugendarbeit, Treffpunkt und „Gesunder Bezirk Gries“ öffnet die Türen. Das Jugendzentrum Explosiv macht nicht nur durch den Umbau, sondern auch mit neuen Proberäumen von sich hören.

August: Hohe Auszeichnung für das Schloss Eggenberg, das zum Weltkulturerbe geadelt wird. So richtig Appetit auf die Stadt macht die



Flott. Auf die Plätze, fertig los! Die rote Laufbahn sorgt für Furore und Aufschwung im Jakomini Viertel.

erste Genussstafel, an der 500 FeinschmeckerInnen unter freiem Himmel Platz nehmen. Die private Tempokontrolle, die für zwei Jahre aus Datenschutzgründen ausgesetzt wurde, nimmt ZuschnellfahrerInnen erneut ins Visier.

September: Das Jakomini Viertel startet mit der roten Laufbahn durch, bis Herbst 2012 siedeln sich dort 40 neue UnternehmerInnen an. Das Park & Ride-Haus in Fölling mit 200 Stellplätzen geht in Betrieb.

Oktober: Das neue „Kompetenzzentrum Wasser“ in Andritz hält (inklusive eigener Solaranlage) die Wasserversorgung in Fluss. Graz wird die erste Fair-Trade-Hauptstadt Österreichs, die massiv auf fairen Handel setzt. Das „Jam“-Mädchenzentrum (Arche Noah 11) wird zum Orientierungstreff für junge Mädchen und Frauen. Die Senior-Guides bringen diverse Vorteile, wie das Gratislesen von Tageszeitungen, freie Internetnutzung und Co., im Zanklhof – der Hauptbibliothek der Stadt Graz – älteren GrazerInnen näher.

Dezember: Die Idee der Lesepatenschaften wird geboren. Mittlerweile lesen über 100 Freiwillige in den Nachmittagsbetreuungen und Horten mit und für Kinder. ■



Unterwegs. Das Mobile Amt kommt auf Touren und bringt Infos direkt vor Ort.

Investitionen 2010

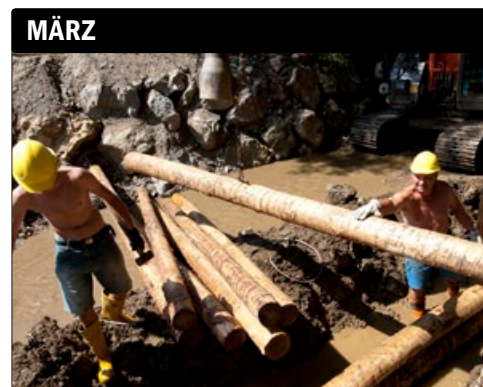
Aus dem städtischen Budget

Öffentlicher Verkehr:	32,9 Mio. Euro
Freibäder (Bad Eggenberg):	28,8 Mio. Euro
Straßen und Plätze:	5,8 Mio. Euro
Abwasserbeseitigung:	5,6 Mio. Euro
Straßenbahnverlängerungen:	4,1 Mio. Euro
Wohngebäude:	3,5 Mio. Euro
Straßenbeleuchtung:	2,4 Mio. Euro
Parkhaus GBG:	2 Mio. Euro
Kindergärten:	1,6 Mio. Euro
Wasserschutzbauten:	1,3 Mio. Euro
Umwelt:	1,1 Mio. Euro
EDV:	1 Mio. Euro
Feuerwehr:	1 Mio. Euro
Schulen:	500.00 Euro
Sonstiges:	4,3 Mio. Euro
Gesamt:	97,4 Mio. Euro



FEBRUAR

Aufgetischt. Die Zentralküche legt offen, welche Zutaten für die Speisen verwendet werden.



MÄRZ

Schützend. Die Grazer Bäche werden umgebaut, das Hochwasserrisiko minimiert.



APRIL

Getestet. Die Holding Graz-Linien starten den ersten Hybrid-Autobus.



MAI

Aufgegraben. Die St.-Peter-Hauptstraße wird zur Mega-Baustelle.



SEPTEMBER

Geadelt. Die UNESCO erhebt das Schloss Eggenberg zum Weltkulturerbe.



SEPTEMBER

Angerollt. Die Park & Ride-Anlage in Fölling mit Platz für 200 Autos geht in Betrieb.

Oberwasser für Großprojekte: Während die Auster eine Perle für SchwimmerInnen darstellt, vereint das Haus Graz Leistungen unter einem Dach. Auch die „City of Design“ startet endgültig durch.

Organisation ist das halbe Leben. Und so bestimmt gleich zu Jahresbeginn ein Schulterchluss der Superlative das Leben der GrazerInnen.

Jänner: Das „Haus Graz“ steht. Damit tritt eine große Organisationsreform zwischen Stadt Graz, Holding und den städtischen Beteiligungen in Kraft, die Parallelstrukturen abbaut und die Kräfte bündelt. Sichtbares Zeichen dafür sind vereinheitlichte Logos aller städtischen Einrichtungen. Hohe Wellen schlägt die Eröffnung des Eggenberger Bades – auch „Auster“ genannt – das nach 18 Monaten Bauzeit und einem Kostenaufwand von 41 Millionen Euro (inkl. Freibereich ab Sommer 2011) in Betrieb geht. Startschuss für das Sonderwohnbauprogramm, durch das bis 2013 insgesamt 500 neue Gemeindewohnungen entstehen (Grundstückskaufpreis: 8,9 Mio. Euro). Die Stadtbibliothek Graz Nord im Geidorfcenter eröffnet.

März: Die Stadt Graz wird von der UNESCO ins Kreativnetzwerk als „City of Design“ aufgenommen.

April: „Geko unterwegs“ nennt sich der geriatrische Konziliarsdienst der GGZ, bei dem Fachärzte und -ärztinnen zu PflegeheimbewohnerInnen zur Vor-Ort-Versorgung kommen und dadurch Spitalweisungen deutlich reduzieren.

Mai: Der neue Infopoint „Soziales“ im Sozialamt ist Anlaufstelle für die bedarfsorientierte Mindestsicherung und für die



Plitsch, plitsch! Schwimm-Ass Martin Spitzer wagt als Erster den Sprung ins kühle Nass der Grazer Auster.



Willkommen! Die Welcome Box bietet „neuen“ GrazerInnen Infos und Tipps.

Sozialhilfe. Das Friedensbüro initiiert „NABAS“, das Nachbarschaftsservice der Stadt, das hilft, Konfliktlösungen zu suchen.

Juni: Anlässlich des Jahres der Ehrenamtlichkeit geht die „Ehrenamtsbörse“ auf der Homepage der Stadt Graz online. Dort werden alle Freiwilligen registriert.

Juli: Das Ei fliegt! Die Grazer UPC Arena ist Austragungsort für die Football-WM.

September: Der Dachgeschoß-Ausbau in der Volksschule Liebenau ist fertig und komplettiert die Gesamtschule.

Auf dem Areal der ehemaligen Hummelkaserne entsteht ein Pflegewohnheim mit 104 Betten um zehn Millionen Euro.

Oktober: Der Shared Space am Sonnenfelsplatz lässt den Verkehr fließen. Beim Bezirkssportplatz Grünanger in Liebenau geht auf 2.000 Quadratmetern die größte steirische Skateranlage mit Riesens-Bowl, Rampen und Co. in Betrieb.

November: MitarbeiterInnen des Grazer Parkraumservice unterstützen die Polizei bei der Kontrolle des ruhenden Verkehrs. Die Stadt gründet den „Club International“, der seither als Servicestelle für Fach- und Schlüsselkräfte aus dem Ausland fungiert. Menschen, die sich in Graz melden, bekommen seither die „Welcome Box“, die wichtige Infos in sechs Sprachen enthält. ■



Anders. Der Shared Space am Sonnenfelsplatz geht komplett neue Wege.

Investitionen 2011

Aus dem städtischen Budget

- Öffentlicher Verkehr (Nahverkehrsdrehscheibe): 50,3 Mio. Euro
- Straßen und Plätze: 9,4 Mio Euro
- Wohngebäude: 6 Mio. Euro
- Abwasserbeseitigung: 5,3 Mio. Euro
- Kindergärten: 2,2 Mio. Euro
- Umwelt: 1,6 Mio. Euro
- Sportstätten: 1,4 Mio. Euro
- Schulen: 1,1 Mio. Euro
- Feuerwehr: 600.000 Euro
- Kirchliche Angelegenheiten: 400.000 Euro
- Liegenschaften: 300.000 Euro
- Sonstige Bereiche: 3,5 Mio. Euro
- Summe: 82,1 Mio. Euro
- davon Transfers an Tochtergesellschaften: 53,8 Mio. Euro



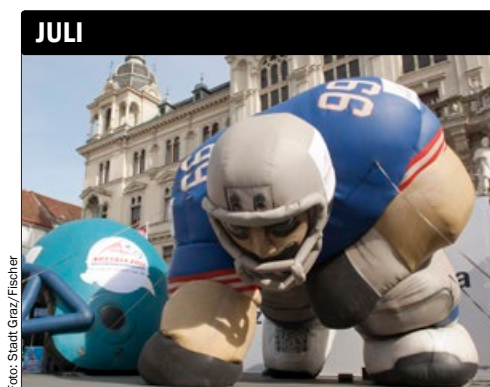
MÄRZ
Betitelt. Graz bekommt von der UNESCO den Titel „City of Design“ verliehen.



APRIL
Mobil. Der geriatrische Konziliarsdienst bringt medizinische Fachkräfte in die Pflegeeinrichtungen.



MAI
Nachbarschaftlich. Das Projekt „NABAS“ des Friedensbüros hilft bei Konflikten.



JULI
Touchdown. Die Football-WM macht auch in Graz Station.



SEPTEMBER
Modell. DI Dietger Wessoung plant das Pflegewohnheim bei der Hummelkaserne.



OKTOBER
Überflieger. Am Grünanger sorgt die größte steirische Skateranlage für Höhenflüge.

2012



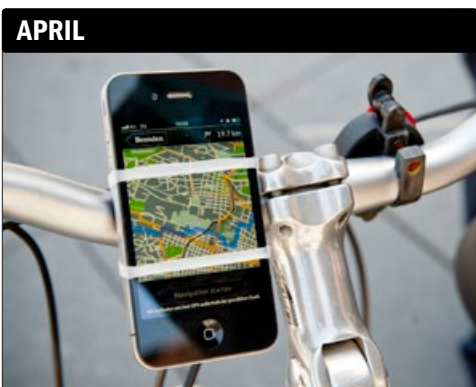
Ausgebaut. Die neue Remise in der Steyregasse ist auf Schiene.



Premiere. BürgerInnenbefragung zu Umweltzone und Reininghaus.



Versteckt. Auf dem Mariahilferplatz vernetzt ein Labyrinth Kultur mit Gesundheit.



Angerollt. Die neue Grazer Rad-App macht Drahtesel mehr als mobil.

Graz ist in Bewegung. Die Remise in der Steyregasse ist auf Schiene, die Nahverkehrsdrehscheibe eröffnet demnächst und auch der Südgürtel steht ante portas.

Stillstand schaut anders aus. Heuer ist nicht nur das Jahr der großen Verkehrsprojekte, die Bauoffensive an den Grazer Schulen trägt Früchte und die Stadt wird zudem sozialer.

Februar: Bereits jetzt sind 36 Prozent der Grazer Haushalte an die Fernwärme angeschlossen. Bis 2030 sollen es 80.000 Anschlüsse, beziehungsweise 50 Prozent der Haushalte sein. Allein heuer stehen 2,6 Millionen Euro für die Fortführung der Ausbauoffensive zur Verfügung.

März: Umsiedelung der neuen, um 18,5 Millionen Euro erweiterten und neu gebauten Remise in die Steyregasse 113, die Arbeitsplatz für 220 MitarbeiterInnen der Holding Graz-Linien ist. Erstmals ist es möglich, die Kindergartenanmeldung online über die Homepage der Stadt Graz vorzunehmen. Die Speisenversorgung der Geriatrischen Gesundheitszentren (GGZ) wird auf neue Beine gestellt. Seither gibt es saisonbedingte Speisenplangestaltung unter der Überwachung von DiätologInnen und ErnährungswissenschaftlerInnen.

April: Sie heißt „BikeCityGuide“ und ist für Smartphones im jeweiligen App-Store gratis downloadbar: die neue Grazer RadlerInnen-App. Die Stadt Graz spielt eine Vorreiterrolle und bietet eine Versicherung für Ehrenamtliche an. „Smart City“ – das Leitprojekt in Energieoptimierung bei der Entwicklung eines zukunftsfähigen integrierenden Stadtteils in der Nähe des Grazer Hauptbahnhofes – erhält eine 4,2-Millionen-Euro-Förderung des Bundes.



Aufbau. Grundsteinlegung für eine Moschee in der Herrgottwiesgasse.

Mai: Der Grundstein für den Bau einer Moschee mit Kulturzentrum und Mehrzweckhalle auf 12.000 Quadratmetern in der Herrgottwiesgasse wird gelegt. Spatenstich für das neue Pflegeheim Rosenhain. Nach dem Umbau stehen dort 97 Betten zur Verfügung, darüber hinaus wird es eine gerontopsychiatrische Tagesstätte mit 15 Betreuungsplätzen geben.

Juni: Die Stadt ermöglicht es den BürgerInnen, sich an einer eigenen Photovoltaik-Anlage zu beteiligen. In die Zielgerade biegt das Johann Puch-Museum ein und bietet in der legendären Halle „P“ in der Puchstraße 85 Einblicke. Die erste BürgerInnenbefragung zu den Themen Reininghaus und Umweltzone geht über die Bühne (siehe Seiten 24-25).

Juli: Spielplätze, Kindergärten, Trinkbrunnen und vieles mehr auf einen Blick gibt es mit dem Online-Stadtplan für Kinder. Ein Megaprojekt wirft seine Schatten voraus: Die Bauarbeiten zur Baufeldfreimachung des Südgürtels in Graz-Liebenau beginnen. Endgültig fahren die Bagger dann ab Sommer 2013 auf. Die zwei Kilometer lange, vierspurige Trasse wird großteils unterflurig geführt, die Trassenführung folgt über weite Strecken dem Verlauf der Engelsdorfer Straße. Das



Rasant. Das neue Puch-Museum parkt in der legendären Halle „P“ ein.

Projekt (Land und Stadt) kostet 150 Millionen Euro, und dauert bis 2016.

September: Eröffnung des Zubaus der Volksschule Baiern (1,25 Mio. Euro). Errichtung des neuen ASKÖ-Centers um neun Millionen Euro in Eggenberg. Die Murerpromenade Graz-Süd in Liebenau auf einer Länge von 1,2 Kilometern ist fertig. 500.000 Euro wurden in den Naherholungsraum investiert.

Oktober: Auf dem Areal der HIB Liebenau entsteht eine Dreifach-Ballsporthalle für Fuß-, Volley- und Handball sowie Zuschauertribünen mit Plätzen für 580 Personen werden errichtet. Das „GrazMuseum“ in der Sackstraße wird nach nur viermonatigem Umbau eröffnet und bietet tolle Einblicke in die Geschichte der Stadt. Kultur und Gesundheit spielen beim Labyrinth am Mariahilferplatz – einer begehbaren Installation von Resanita – eine Rolle. Die Sozialcard wird eingeführt. Damit bekommen Menschen mit geringem Einkommen viele Leistungen günstiger. Die Umbauten der Volksschulen Gabelsberger (1,56 Mio. Euro) und Schönau (1,39 Mio. Euro) sind fertig.

November: Am 26. November wird die Nahverkehrsdrehscheibe (Golden Eye) am Grazer Hauptbahnhof eröffnet. ■



Sehr gut. Die SchülerInnen der Volksschule Baiern freuen sich über die neue Schule.



Im Anrollen. Die Nahverkehrsdrehscheibe am Hauptbahnhof (mit dem Golden Eye) wird am 26. November eröffnet.



Am Ball. Das ASKÖ-Stadion in Eggenberg wird zum Sportzentrum umgebaut.



Andrang. Das neu eröffnete GrazMuseum ist mehr als geschichtsträchtig.



Kann man bei Gemeinderatssitzungen zuschauen?

Ja, die Sitzungen sind öffentlich zugänglich (Galerie im 3. Stock). Vor dem „nicht öffentlichen Teil“ müssen die ZuhörerInnen gehen.

Gibt es für GemeinderätInnen Benimmregeln?

RednerInnen nicht unterbrechen, nur zur Sache reden, den Anstand nicht verletzen. Der/die Vorsitzende kann mit der Glocke zur Ordnung rufen und bei Fehlverhalten das Wort entziehen.



Wie oft tagt der Gemeinderat?

Pro Jahr finden elf ordentliche Sitzungen statt; meist am dritten Donnerstag im Monat, ab 12 Uhr. Dazu kommen außerordentliche Sitzungen zu wichtigen Themen (z. B. „Reininghaus“), Fest- und Trauersitzungen.



Arbeiten die GemeinderätInnen nur bei diesen Sitzungen?

Nein, sie arbeiten in vorbereitenden Gemeinderatsausschüssen, im Kontrollausschuss sowie im Verwaltungsausschuss und werden in Gremien, Organisationen, Vereinen, Gesellschaften entsandt. Dazu kommen Termine in den Bezirken, die Vertretung von Stadtsenatsmitgliedern etc.



Foto: Stadt Graz / Fischer

Gemeinderatsmitglieder 2008-2012

ÖVP: Detlev Eisel-Eiselsberg, Mag. Klaus Frölich, Gerda Gesek, Kurt Hohensinner, MBA, Johann Koroschetz, Mag. Mario Kowald, Bernhard Kraxner, Mag. Karl Christian Kvas, DI Gunther Linhart, Peter Mayr, Mag. Andreas Molnár, Gerald De Montmorency, Johann Müller, Dominic Neumann, MBA, Dr. Peter Piffel-Percevic, Harry Pogner, Sissi Potzinger, Thomas Rajakovics, DI Dr. Gerhard Rüscher, Mag. René Schönberger, Mag. Gerhard Spath, Mag. Martin Titz, DI Georg Topf

SPÖ: Mag.^a Susanne Bauer, Klaus Eichberger, Waltraud Haas-Wippel, Mag. Gerald Haßler, Karl-Heinz Herper, Wilhelm Kolar, Dagmar Krampfl, Andreas Martiner, Edeltraud Meißlitzer, Dr.ⁱⁿ Nuray Richter-Kanik, Mag.^a Dr.ⁱⁿ Karin Sprachmann

Grüne: Heinz Baumann, Sigrid Binder, Karl Dreisiebner, DI (FH) Mag.^a Daniela Grabe, Christina Jahn, Mag.^a Andrea Pavlovec-Meixner, Stefan Schneider, Dr. Gerhard Wohlfahrt

KPÖ: Ina Bergmann, Manfred Eber, Mag. Andreas Fabisch, Gertrude Schloffer, Christian Sikora, Mag.^a Ulrike Taberhofer

FPÖ: Ingrid Benedik, Christoph Hötzl, Mag. Harald Korschel, Ing. Roland Lohr, Mag. Armin Sippel

BZÖ: Gerald Grosz, Georg Schröck

Unabhängig: Mag. Gerhard Mariacher

Ausgeschieden: GemeinderätInnen: Mag.^a Verena Ennemoser, DDr. Bernhard Hofmann-Wellenhof, Bernd Schönegger (ÖVP), Peter Hagenauer (Grüne), Herbert Wippel (KPÖ), Brigitte Fischer, Gerald Grosz (BZÖ)
StadträtInnen: Mag.^a Eva Maria Fluch (ÖVP), Elke Edlinger (SPÖ), Mag. Dr. Wolfgang Riedler (SPÖ), Dr.ⁱⁿ Susanne Winter (FPÖ), Mag. Edmund Müller (SPÖ)

Wieder eingetreten: Gerald Grosz (BZÖ)



Wann finden Festsitzungen des Gemeinderates statt?

Etwa bei BürgerInnen-Ernennungen, der Verleihung des Ehrenringes oder der Ehrenbürgerschaft.

Wann gilt ein Antrag als angenommen?

Bei einfacher Mehrheit (50 Prozent + 1 Stimme), sofern nicht Gesetze eine erhöhte Mehrheit (2/3 der Stimmen, z. B. bei Flächenwidmungen) verlangen. Bei Stimmengleichheit ist ein Antrag abgelehnt.



Wie viele GemeinderätInnen gibt es jetzt und nach der Wahl?

Derzeit gibt es noch 56 GemeinderätInnen (16 Frauen, 40 Männer), künftig sind es 48. Der Stadtsenat wird von neun auf sieben Personen verkleinert.

Wie viel verdienen MandatarInnen?

Brutto und 14 Mal im Jahr verdienen GemeinderätInnen 1.925,60 Euro, StadträtInnen 9.792 Euro, die Vizebürgermeisterin 10.608 Euro, der Bürgermeister 12.648 Euro.



Wie lange dauerten die längsten Gemeinderats- bzw. Stadtsenatsitzungen?

Stadtsenat: 3 Stunden (25. 4. 2008); Gemeinderat: 13 Stunden (11. 12. 2008)

Der Gemeinderat in Zahlen

Fünf arbeitsreiche Jahre liegen hinter Gemeinderat und Stadtsenat: In 255 Sitzungen – die längste dauerte 13 Stunden – wurden 4.522 Beschlüsse gefasst. Hier ein paar Statistiken, die Bände sprechen!

Der Gemeinderat und der Stadtsenat sind die obersten beschlussfassenden Organe der Stadt Graz. Aus dem Verwaltungsdeutsch übersetzt heißt das: Hier fallen alle wichtigen Beschlüsse für Graz, hier werden die Weichen für innovative Projekte gestellt und zukunftsweisende Pläne abgesegnet. Bei sechs Fraktionen (ÖVP, SPÖ, Grüne, KPÖ, FPÖ, BZÖ sowie ein unabhängiger Mandatar) im Gemeinderat und vier Fraktionen im Stadtsenat (ÖVP, SPÖ, KPÖ, FPÖ)

laufen die Sitzungen natürlich nicht immer in reiner Harmonie ab: Da wird vorberaten, abgeändert, umformuliert, verworfen, abgesetzt, zurückgestellt, diskutiert, gestritten; da gehen die Emotionen hoch und oft hilft nur die kleine Glocke des/der Vorsitzenden und ein Ordnungsruf – oder sogar eine Unterbrechung der Sitzung –, damit es wieder „zur Sache“ geht.

Sitzungsmarathon
BIG hat für Sie das Arbeitsvolumen des Gemeinderates in Zahlen zusammengefasst (Zeitraum 13. 3. 2008 bis 20. 9. 2012).

- 63 Sitzungen (51 ordentliche, 3 außerordentliche, 3 Trauer-, 6 Festsitzungen), in denen 510 Fragen in der Fragestunde, 561 Anfragen, 837 Anträge und 454 dringliche Anträge gestellt wurden – das sind gesamt

- 2.362 Anfragen und Anträge.
- Dazu kommen 1.557 Beschlüsse der Tagesordnung.
- Die kürzeste reguläre Sitzung dauerte 4.05 Stunden, die längste 13 Stunden.
- Das umfangreichste Protokoll hat stolze 400 Seiten!
- Der Stadtsenat kann im selben Zeitraum 192 Sitzungen mit 2.965 Beschlüssen aufweisen.
- Dort dauerte die kürzeste Sitzung 14 Minuten und die längste 180 Minuten.

Auf der Homepage der Stadt Graz, www.graz.at, finden Sie umfangreiche Informationen über die Arbeit des Gemeinderates. Vorab wird die Tagesordnung der Sitzung veröffentlicht, danach kann man die Abstimmungsergebnisse nachlesen. Das Gemeinderatsarchiv geht zurück bis April 2004. ■



Interessensvertretung.
Der MigrantInnenbeirat der Stadt Graz (mit GF Mag. Godswill Eyawo, Mitte) stellt sich am 25. November zur Wahl.

Foto: Stadt Graz/Fischer

MigrantInnen stimmen ab

Am 25. November 2012 können alle Grazerinnen und Grazer, die nicht BürgerIn eines EU-Staates sind, den „MigrantInnenbeirat“ wählen, die politische Interessensvertretung der AusländerInnen in Graz.

Insgesamt zwölf Listen kandidieren für den „MigrantInnenbeirat der Stadt Graz“, dessen wichtigsten Aufgaben die Beratung der Verwaltung und der Kommunalpolitik, der Kontakt zu den Nicht-EU-BürgerInnen und deren Information über alle relevanten Themen sind. Folgende Gruppierungen stehen am 25. November zur Wahl: KROL (Kroatische Liste), AL (Afrikanische Liste), SSV (Serbischer Kulturverein „Sveti Sava“), KSL (Verein für Integrationsangelegenheiten Humaniter und Kultur – Stublla), IVEF (Islamischer Verein für Einheit und Frieden), KIZ (Kurdische Liste für Demokratie), VBL (Verein der Bosniaken Liste), UGM (Union Grazer Muslime), Iranisch-Österreichische Kulturinitiative, IKZ-G (Islamisches Kulturzentrum Graz), PIRAT (Piratenpartei), AKG (Armenische Kirchengemeinde Graz).

Wahlberechtigt sind alle, die seit mindestens 14. September 2012 ihren Hauptwohnsitz in Graz haben, am Wahltag das 16. Lebensjahr vollendet haben und die NICHT BürgerIn eines EU-Landes sind. Die Stimmabgabe für den MigrantInnenbeirat ist persönlich oder per Briefwahl möglich.

DSA Mag. Godswill Eyawo, seit 1. Oktober 2012 neuer Geschäftsführer des in der Keesgasse 6 (Tel. 0316 872-2190) ansässigen MigrantInnenbeirats, betont die Bedeutung der Wahl: „Auch als Nicht-EU-Staatsangehörige dürfen Sie als Teil der Grazer Bevölkerung mitreden und haben das Recht, gehört zu werden. Nutzen Sie dieses Recht, wählen Sie Ihre politische Interessensvertretung, den MigrantInnenbeirat!“ ■

www.graz.at/wahlen
www.menschenrechtsstadt.graz.at

Zgjedhjet për Këshillin e Migrantëve

Më 25. nëntor 2012 të gjithë qytetarët e Graz-it, të cilët nuk janë shtetas të një vendi anëtar të Bashkimit Europian, mund të votojnë për zgjedhjen e „Këshillit të Migrantëve“, përfaqësues politik i interesave të të huajve në Graz. Ai përbëhet nga nëntë anëtarë. Detyra parësore e këtij organi është këshillimi i institucioneve administrative dhe politike vendore.

Të drejtën për pjesëmarrje në zgjedhje e kanë të gjithë ata persona, të cilët:

- kanë vendbanimin e përhershëm në Graz,
- janë mbi 16 vjeç,
- NUK janë shtetas të një vendi anëtar të Bashkimit Europian.

Informacione të mëtejshme gjeni në: www.graz.at/wahlen

Izbori za savet za pitanja migranata

Građani i građanke Graza 25. novembra 2012. moći će da biraju savet za pitanja migranata, pod uslovom da nisu građani neke od država članica EU.

Taj će savet politički zastupati interese migranata u Grazu. Najvažnije obaveze saveta – koje će da ima devet članova – su savetovanje administracije i političara.

Pravo glasa imaju sve osobe koje:

- 14. novembra 2012. imaju glavno prebivalište u Grazu,
- su na dan izbora navršile 16 godina života i
- NISU građani jedne od EU-zemalja.

Sve informacije o glasanju možete pročitati na ovoj stranici: www.graz.at/wahlen

Izbori za savjetodavno tijelo za pitanja

Građani i građanke Graza 25. novembra 2012. godine moći će birati savjetodavno tijelo za pitanja migranata, ako nisu građani neke od država članica EU. To će tijelo politički zastupati interese migranata u Grazu. Najvažnije obaveze tijela – koje broji devet članova – su savjetovanje administracije i političarima komunalnoj razini.

Pravo glasa imaju sve osobe koje:

- 14. novembra 2012. imaju glavno mjesto prebivališta u Grazu,
- su na dan izbora navršile 16 godina i
- NISU građani neke od EU-zemalja.

Sve informacije možete naći na: www.graz.at/wahlen

YABANCILAR MECLİSİ SEÇİMİ

25 Kasım 2012 tarihinde, Graz'da yabancıların siyasal çıkarlarını temsil eden Yabancılar Meclisi seçimi yapılacaktır. Bu seçimde Avrupalı ülkelerinden olmayan bütün Graz'lılar kullanabilecekler. Meclisin en önemli görevi - 9 üyeden oluşuyor – politikanın ve yönetimin danışmanlığını yapmasıdır.

Seçme hakkına sahip olanlar:

- asıl ikametgahınızın 14 Eylül 2012 itibarıyla Graz da olması
- Seçim gününde 16 yaşına girmiş olmak
- AB Ülkesi vatandaşı OL-MAMAK

Oy verme ile ilgili bütün bilgileri www.graz.at/wahlen adresinde bulabilirsiniz.

Выборы Совета по делам мигрантов

25 ноября 2012 г. все жители города Грац, не имеющие гражданства государства-члена ЕС, могут избрать Совет по делам мигрантов, представляющий политические интересы иностранцев в Граце. Главная задача совета, состоящего из 9 членов, консультирование администрации и политиков на муниципальном уровне.

Правом голоса обладают лица, которые

- на 14 сентября 2012 г. имеют постоянное место жительства в Граце
- достигли 16-летнего возраста

НЕ ИМЕЮТ гражданства государства-члена ЕС.

www.graz.at/wahlen

المجلس الإستشاري للمغتربين والمغتربات

سيستطيعوا جميع مواطني مدينة جراتس الذين لا يحملون جنسية إحدى دول السوق الأوروبية المشتركة في يوم 25.11.2012 انتخاب مجلس المستشارين لهم والذي سيمثل مصالح الأجانب في جراتس وستكون من أهم واجبات المجلس المولفة من تسعة أعضاء تقديم المشورة للإدارات والمساييين على الصعيد المحلي. حق التصويت للأشخاص الذين:

- يكون سكنتهم الدائمة في جراتس من يوم 14.09.2012
- يكونون قد بلغوا في يوم الانتخاب سن الـ 16 سنة
- لا يكونوا من حاملي جنسية إحدى الدول الأوروبية

وستجدون جميع المعلومات المتعلقة بأداء الأصوات على www.graz.at/wahlen

Election of the Migration Advisory Council

On November 25th 2012 all citizens of Graz, who are not EU citizens, will be able to elect the "Migration Advisory Council", which will act as the representative of migrants' interests in Graz. The most important duty of the Council – which consists of nine members – is counselling the administration and the political authority on the municipal level.

Eligible to vote are all persons:

- whose primary residence on September 14th 2012 is in Graz,
- who on the Election Day have reached 16 years of age and
- who are NOT EU citizens.

For all the information about how to place your vote see: www.graz.at/wahlen

Izbori za savjetodavno tijelo za pitanja

Građani i građanke Graza 25. studenog 2012. godine moći će birati savjetodavno tijelo za pitanja migranata, ako nisu građani neke od država članica EU. To će tijelo politički zastupati interese migranata u Grazu. Najvažnije obaveze tijela – koje broji devet članova – su savjetovanje administracije i političara na komunalnoj razini.

Pravo glasa imaju sve osobe koje:

- 14. studenog 2012. imaju glavno mjesto prebivališta u Grazu,
- su na dan izbora navršile 16 godina života i
- NISU građani neke od EU-zemalja.

Sve informacije o glasanju možete naći na sljedećoj internetskoj stranici: www.graz.at/wahlen

移民咨询委员会选举

2012年11月25日非欧盟国家公民的全体格拉茨居民可以选举格拉茨外国人政治利益的代表——移民咨询委员会。该委员会由九名委员组成，其主要任务是管理和政治咨询。以下人员具有选举权:

- 2012年9月14日在格拉茨常住人口
- 选举日年满16岁者
- 非欧盟国家公民

选民投票信息请在网站 www.graz.at/wahlen 查询

MigrantInnenbeirat

در روز 25 نوامبر سال 2012 همه مردان و زنان ساکن گراتس که تابعیت کشورهای جامعه اروپا را ندارند می توانند در "انتخابات شورای مشورتی مهاجرین" شرکت کنند. این شورا حافظ منافع خارجیان در گراتس است. مهم ترین وظیفه این شورا (که 9 نفر عضو دارد) ارائه مشاوره به مدیریت اداری و مسئولین سیاسی است.

- در روز 14 سپتامبر 2012 محل اقامت اصلی شان در گراتس باشد
- در روز رای گیری به سن 16 سال تمام رسیده باشند و
- تابعیت کشورهای جامعه اروپا (EU) را نداشته باشند

تمام اطلاعات لازم در مورد رای دهی و انتخابات را می توانید در آدرس اینترنتی زیر پیدا کنید:

www.graz.at/wahlen

Das Herz und das Ohr bei den Menschen vor Ort

I. INNERE STADT

BV: Ludmilla Haase, ÖVP
Stellv.: Bernhard Pekari, Grüne

Trinkbrunnen am Schloßbergplatz, bessere Beleuchtung Pomeranzengasse, Fahrradabstellplätze Sporgasse und Sackstraße, neue Fußgängermarkierungen.

III. GEIDORF

BV: Franz Schwarzl, ÖVP
Stellv.: Andreas Friedl, Grüne

„Shared Space“ Sonnenfelsplatz, Sportstätte beim Margarethenbad ganzjährig offen, Radweg Leonhardplatz-Riesplatz, neue Schutzwege, autofreier Schwimmschulkaai.

V. GRIES

BV: Johann Haidinger, ÖVP
Stellv.: Hardy Macher, SPÖ

Kinder-, Jugend- und SeniorInnenbetreuung im Oeverseepark im Sommer, Nachbarschaftsfest am St. Andrä-Platz, Grätzelfest, Projekt „Gesunder Bezirk Gries“.

VII. LIEBENAU

BV: Ingrid Heuberger, ÖVP
Stellv.: Karin Katholnig, SPÖ

Baubeginn von Südgürtel, Ostknoten und Lärmschutzwänden, modernster Skaterpark im Grünanger, Murpromenade, Dreifach-Sporthalle im HIB Liebenau.

IX. WALTENDORF

BV: Ing. Gerhard Szettele, ÖVP
Stellv.: Elisabeth S. Seidnitzer, Grüne

Zubau Volksschule Waltendorf (mit Sportplatz), Sicherung Abendbetrieb Linie 60, Naturlehrpfad und Kinderspielplatz am Areal Lustbühel, Generationenhaus.

X. RIES

BV: Ing. Wolfgang Renner, ÖVP
Stellv.: Mag. Stefan Egger, Grüne

Monatliche Info über Bau des Med-Uni-Campus, öffentlicher Zugang zum Diözesanwald, Unterstützung Ragnitzbad, Kauf eines Geschwindigkeitsmessgeräts.

II. ST. LEONHARD

BV: Edeltraud Zöhner, ÖVP
Stellv.: Severin Kann, Grüne

Neuer Radweg in der Leonhardstraße, Entschärfung von Kreuzungen, Aufwertung von Lessingpark und August Matthey-Park, Rettung Heimgarten Schörgelgasse.

IV. LEND

BV: Otto Trafella, SPÖ
Stellv.: Wolfgang Krainer, ÖVP

Diverse Bauten, wie Generationshaus Stockergasse, Krankenhaus Barmherzige Brüder, Zubau Volksschule Gabelsbergerstraße, Etablierung einer jungen Kreativszene.

VI. JAKOMINI

BV: Mag. (FH) Ewald Muhr, SPÖ
Stellv.: Klaus Strobl, MA, ÖVP

Projekt „Sauberkeit in Jakomini“, Integrationsworkshops an Schulen, zusätzliche Stadtteilversammlungen, Jugendprojekt „Hot-Spot“, „Innenhof-rundgänge“.

VIII. ST. PETER

BV: Mag. Peter Schröttner, ÖVP
Stellv.: Mag.^a Gabriele Burgsteiner, Grüne

Ausbau St.-Peter-Hauptstraße (mit Gehwegen, Busspur, Radweg), Hochwasserschutz am Petersbach, Sicherheitsmaßnahmen vor dem Kindergarten Petrifelderstraße.

XI. MARIATROST

BV: Erwin Wurzinger, ÖVP
Stellv.: Dr. Alexander Trojovský, Grüne

Bau Hochwasser-Rückhaltebecken Fölling, Sanierung der Kirchbergstraße, moderne städtische Servicestelle, neuer Bezirkssportplatz, Kindergarten, Kinderkrippe.



XII. ANDRITZ

BV: Johannes Obenaus, ÖVP
Stellv.: DI Dr. Herbert Zlöbl, SPÖ

Bau Rückhaltebecken Weintzen II, viele weitere Hochwasserschutz-Maßnahmen, drei neue Kindergärten, eine Kinderkrippe, neue Jugendtreffs, Beachvolleyballplatz.

XIII. GÖSTING

BV: Gerald Vrchota, ÖVP
Stellv.: Siegfried Winter, SPÖ

Radwege-Lückenschluss zur Weinzödl-Brücke, Projekt „Gesunder Bezirk Gösting“, Bau von Lärmschutzwänden entlang ÖBB-Stecke Weidweg, Erneuerung Thalbachweg.

XIV. EGGENBERG

BV: DI (FH) Robert Hagenhofer, ÖVP
Stellv.: Peter Haas, SPÖ

Eröffnung des Bad Eggenberg neu, Fernwärmeausbau, Ernennung des Schloss Eggenberg zum UNESCO-Weltkulturerbe, Zubau Volksschule Baiern, Sanierung Linie 1 und 7.

XV. WETZELSDORF

BV: Christian Zimmermann, SPÖ
Stellv.: DI Peter Sauer Moser, ÖVP

Hebung der Verkehrssicherheit und des Sicherheitsgefühls, Verbesserung der Grünanlagen, Lärm- und Hochwasserschutz (Einölbach), Einsatz von StreetworkerInnen.

XVI. STRASSGANG

BV: Ferdinand Köberl, ÖVP
Stellv.: Dieter Mandl, SPÖ

Errichtung Jugendzentrum Diabolo (Aribonenstraße), Familientreff (Kärntner Str. 411), Kinderkrippe (Kärntner Str. 467), Erholung/Sport neben dem Straßganger Bad.

XVII. PUNTIGAM

BV: Wilhelm Rainer Kern, ÖVP
Stellv.: Rupert Triebel, SPÖ

Einschränkung Schwerverkehr Hafnerstraße, Fertigstellung des vierspurigen Ausbaus in der Triester Straße, Ausbau der Bushaltestellen entlang der Rudersdorferstraße.

Die Aufgaben des Bezirksrates

- Die Interessen und Anliegen der Bezirksbevölkerung gegenüber der Stadtpolitik und Stadtverwaltung zu vertreten (etwa bei Verkehrs- und Raumplanungsmaßnahmen).
- Die BewohnerInnen über aktuelle Neuerungen zu informieren. Das sind die wichtigsten Aufgaben des Bezirksrates, der ebenfalls am 25. November gewählt wird.
- Mit dem Bezirksbudget – 2012 sind es 0,70 Euro pro EinwohnerIn – werden bezirksspezifische Investitionen getätigt.
- Für die Bezirksratswahl gibt es eigene (gelbe) Stimmzettel in den jeweiligen Wahllokalen.



Wolfgang Schwartz im BürgerInnenamt organisiert die Wahlen in Graz.

Wahltag heißt 19 Stunden Dauereinsatz.

Wolfgang Schwartz

Wir sind hier im Lager, in dem die Wahlurnen, die Wahlzellen und die Drucksorten für die Wahlen in Graz aufbewahrt werden. Schaut nach viel Arbeit und Logistik aus, oder?

Ja, das kann man wohl sagen. Hier werden auch die jeweiligen Stimmzettel der vorausgegangenen Wahlen gelagert.

Was passiert denn mit den „alten“ Stimmen?
Eigentlich muss man die Stimmzettel nur so lange aufbewahren, bis das Ergebnis der Wahl Rechtsgültigkeit besitzt. Wir haben aber erst jetzt jene der letzten Gemeinderatswahl entfernt. Die sind also entsorgt worden.

Auf den Stimmzetteln zur heurigen Gemeinderatswahl sind gleich 11 Parteien vertreten, braucht's ein größeres Format?
Nein, A4 geht sich gerade noch aus. Eine Partei mehr und die Stimmzettel hätten in A3 gedruckt werden müssen.

Apropos Druck: Was passiert denn, wenn sich auf den Stimmzetteln ein Fehler eingeschlichen hat?

Dann müssen wir sie einstampfen und neu drucken lassen. Das macht allein für die Gemeinderatswahl 225.000 Stück. Mit den Zetteln für die Bezirksratswahl und



Aufgeräumt. Im (geheimen) Lager gibt Schwartz Einblicke ins Grazer Wahlsystem.

der Wahl für den MigrantInnenbeirat inklusive aller Reserven sogar 600.000 Stück.

Was sich viele Menschen in Graz fragen: Warum ist die Bürgermeisterpartei eigentlich als Liste 2 geführt und nicht als Liste 1?

Die Reihung der Listen richtet sich nach dem Ergebnis der letzten Landtagswahl. In der Steiermark ist die SPÖ stimmenstärkste Partei, deshalb wird sie auch in Graz als Liste 1 geführt.

Wie viele Möglichkeiten gibt es eigentlich, seine Stimme abzugeben?

Zum einen kann man am vorgezogenen Wahltag am 16. November, zum anderen am 25. November zwischen 7 und 16 Uhr in seinem Wahllokal in der Stadt wählen gehen. Dann kann man noch mittels Briefwahl oder Hausbesuch durch die fliegende Kommission seine Stimme abgeben.

Eine fliegende Kommission? Was macht die?

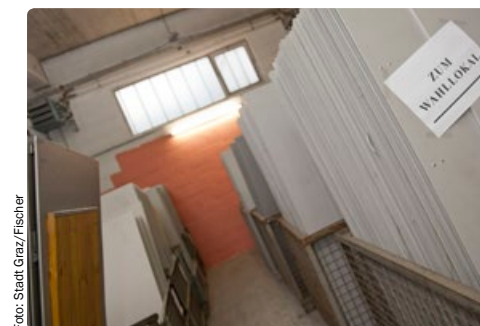
Die kommt direkt in Einrichtungen, etwa in Pflegeheime oder auch nach Hause. Vor dieser kann man dann wählen, genauso wie in einem Wahllokal. Dafür muss man aber einen eigenen Antrag stellen.

Kommen wir zum Wahltag (25. November). Wie lange sind Sie da im Einsatz?

Von 5 Uhr in der Früh bis Mitternacht. Und da natürlich immer auf Abruf. Wir haben ja sogar eigene Notfallteams, die quasi als Wahltag-Feuerwehr fungieren. Wenn in einem der Wahllokale etwas fehlt, können wir die wichtigsten Utensilien – zusammengepackt in einer Art Erste-Hilfe-Koffer – binnen kürzester Zeit liefern. Außerdem sind diese Personen mit den wichtigsten Zentralschlüsseln ausgestattet.

Ist so etwas denn schon vorgekommen??

Aber ja. In einer Schule waren etwa die Wahlpakete fein säuberlich in einem Raum eingesperrt. Doch für den hatte niemand den Schlüssel.



Stapelweise. 600 faltbare Wahlzellen warten auf ihren Einsatz.

Ab wann werden eigentlich die Stimmen ausgezählt?

Um Punkt 16 Uhr ist überall gleichzeitig Wahlschluss. Erste Ergebnisse werden öffentlich gemacht, wenn 20 Prozent aller Stimmen ausgezählt sind.

Warum kann man die blauen Wahlkuverts eigentlich nicht zukleben?

Ganz einfach. Das Öffnen würde viel zu lange dauern.

Ab wann ist denn eine Stimme ungültig?

Wenn man einen weißen Zettel abgibt, ein Kreuz über den ganzen Wahlzettel macht oder mehrere Parteien ankreuzt. Damit eine Stimme gültig ist, muss der Wählerwille klar erkennbar sein. Hier gilt: Parteistimme vor Vorzugsstimme. Wenn etwa jemand eine bestimmte Partei ankreuzt und bei einer anderen Partei eine Vorzugstimme angibt, dann wird das nur als Stimme für die Partei gewertet.

Gibt's da auch Kurioses zu sehen?

Oh ja (schmunzelt). Bei den letzten Nationalratswahlen hat uns jemand per Briefwahl einen Zettel geschickt, bei dem keine Partei angekreuzt war, aber der bunt mit Tieren und Blumen bemalt war und auf dem geschrieben stand: „Zur Aufheiterung fürs Wahlteam.“ Ein anderer klebte – ebenfalls bei einer Nationalratswahl – unter jede Partei ein „Leider Nicht“-Brieflos.

Werden vorgezogener Wahltag und Briefwahl eigentlich gut angenommen?

Bei den Gemeinderatswahlen im Jänner 2008 wurden 7.000 Stimmen früher abgegeben, versiegelt und erst am Wahltag ausgezählt. Die Briefwahl nutzten 3.000 Personen, bei den Nationalratswahlen im Herbst 2008 waren es bereits 22.000.

Und wie werden Sie selbst wählen?

Gar nicht! (lacht) Ich wohne nämlich in Graz-Umgebung, bin in der Stadt also gar nicht wahlberechtigt. ■



„Urnfriedhof“. Hinter Gittern werden die Wahlurnen aufbewahrt.

Die Wahlen in Zahlen

- 209.805 GrazerInnen sind berechtigt, am 25. November ihre Stimme bei der Gemeinderats- und Bezirksratswahl abzugeben. 110.584 Frauen und 99.221 Männer. Davon sind 15.227 nicht-österreichische EU-BürgerInnen, die ebenfalls zu den Urnen schreiten dürfen.
- Den MigrantInnenbeirat dürfen 22.718 Personen aus Nicht-EU-Ländern wählen (10.671 Frauen und 12.047 Männer).
- Ordentliche Wahlsprengel: 268
- Stimmzettel: 600.000
- 16 fliegende Wahlkommissionen sind in ganz Graz unterwegs.
- 600 Wahlzellen, 600 Wahlurnen
- Wahlkosten: ca. 350.000 Euro (Jahr 2008)
- Werbeverbot: Drei Meter links und drei Meter rechts des Einganges eines Wahllokales darf kein Parteiplakat stehen.
- MitarbeiterInnen am Wahltag: 1.500
- Wahlzeiten: Von 7 bis 16 Uhr. Dann ist in ganz Graz gleichzeitig Wahlschluss und die Stimmen werden ausgezählt.
- Ergebnisse: Diese werden von den jeweiligen Wahlsprengeln an die Stadtwahlbehörde und ihr MitarbeiterInnenteam telefonisch weitergeleitet. Die ersten könnten um 16.30 Uhr eintrudeln.
- Die Niederschrift sowie nicht verwendete Stimmzettel werden in die Zentrale geliefert.

Ab 16.30 Uhr: Wenn 20 Prozent der Stimmen ausgezählt sind, werden erste Ergebnisse auf der Homepage der Stadt veröffentlicht. Das vorläufige Endergebnis bestimmt die Stadtwahlbehörde. www.graz.at

Alles im Griff. Wolfgang Schwartz organisiert die Wahlen in Graz. Foto: Stadt Graz/Fischer

Foto: Stadt Graz/Fischer

Foto: Stadt Graz/Fischer

Foto: Stadt Graz/Fischer

Foto: Stadt Graz/Fischer

Amtlicher Stimmzettel

für die
Gemeinderatswahl Graz am 25. November 2012

Liste Nr.	Für die gewählte wahlwerbende Gruppe im Kreis ein x einsetzen!	Kurzbezeichnung	Bezeichnung der wahlwerbenden Gruppe	Vorzugsstimme durch Eintragung des Namens der wahlwerbenden Person der gewählten Gruppe
1	<input type="radio"/>	SPÖ	Sozialdemokratische Partei Österreichs	
2	<input type="radio"/>	ÖVP	Grazer Volkspartei – Bürgermeister Nagl	
3	<input type="radio"/>	FPÖ	Freiheitliche Partei Österreichs	
4	<input type="radio"/>	GRÜNE	Die Grünen – Alternative Liste Graz	
5	<input type="radio"/>	KPÖ	Kommunistische Partei Österreichs – Elke Kahr	
6	<input type="radio"/>	BZÖ	BZÖ – Liste Gerald Grosz	
7	<input type="radio"/>	CP-G	Christliche Partei – Grössler	
8	<input type="radio"/>	PIRAT	Piratenpartei Graz	
9	<input type="radio"/>		Einsparkkraftwerk	
10	<input type="radio"/>	BBB	Betty Baloo Bande	
11	<input type="radio"/>	WIR	Wir Wähler – Wir packen es an – Wir wollen unser Recht	

Zeit für Entscheidungen

„Warum soll gerade ich wählen gehen?“ Gegenfrage: „Wer denn sonst?“ **Nicht jeder ist politisch engagiert, aber eine eigene Meinung und Interessen haben wir alle. Genau die sollten eine Stimme wert sein.**

Wie hat man das in der Schule gelernt? Die Staatsgewalt geht vom Volk aus. Der Umkehrschluss: Das Volk muss dann aber auch mithelfen, die Vertretungen zu wählen. Denn Fakt ist, eine Demokratie funktioniert ohne WählerInnen einfach nicht. Wer kennt sie nicht, die Alltagsgespräche, in denen PolitikerInnen ordentlich von allen Seiten in die Zange genommen werden.

Hervorragend! Da haben wir genau den Grund, wieso jeder Grazer und jede Grazerin seine bzw. ihre Stimme abgeben sollte: Jede Teilnahme an einer Wahl ist die Chance, Einfluss auf die Politik zu nehmen. Es ist also eine Frage des Blickwinkels. Man kann die Wahl als lästige Pflicht sehen oder man erkennt, dass es ein Mitbestimmungsrecht ist. Denn jedes einzelne Kreuzchen trägt doch dazu bei, dass am Ende ein Parteienbild entsteht, das direkt von den WählerInnen ausgeht.

209.805 sind gefragt

Wie das Endergebnis am 25. November in Zahlen ausschauen wird, das wissen wir freilich noch nicht. Ein kleines Zahlenspiel im Vorfeld sei aber erlaubt: Insgesamt 209.805 in Graz Lebende sind wahlberechtigt. Das Sagen haben mathematisch gesehen die 110.584 Frauen. Ihnen gegenüber

stehen 99.221 wahlberechtigte Männer. Genauso viele amtliche Stimmzettel liegen in den Wahllokalen auf. Jede/r WählerIn kann aus elf Möglichkeiten entscheiden (siehe Stimmzettel links). Zur Auswahl stehen: SPÖ, ÖVP, FPÖ, Grüne, KPÖ, BZÖ, CP-G (Christliche Partei – Grössler), Piratenpartei, Einsparkkraftwerk, BBB (Betty Baloo Bande) und WIR (Wir Wähler). Ist diese Wahl erst einmal getroffen, hat man auch noch die Chance, seine/n LieblingspolitikerIn mit einer Vorzugsstimme zu unterstützen. Eine Liste mit allen KandidatInnen hängt in der Wahlzelle. Einfach den Namen suchen und in das Feld neben der von Ihnen angekreuzten Partei eintragen. Gleichzeitig kann man auch seine Stimme für die Bezirksratswahl abgeben oder hat als Nicht-EU-BürgerIn die Möglichkeit, den MigrantInnenbeirat der Stadt Graz aktiv zu wählen. ■

WAHLKARTE

Die Alternative zum Wahltag

Wer weder am Wahltag, dem 25. November, noch am vorgezogenen Wahltag, dem 16. November, in Graz ist, muss sich keine Sorgen machen. Wer aus beruflichen, gesundheitlichen oder sonstigen Gründen nicht in der Wahlzelle ist, in ein Wahllokal zu kommen, dem ist mit der Wahlkarte geholfen. Wichtig: Die muss man zuerst einmal beantragen.

- Das geht elektronisch auf www.graz.at/wahlen bis spätestens 21. November. Hier braucht man die Code-Nummer der zugesandten „Amtlichen Wahlinformation“.
 - per Fax : +43 316 872-5199 oder
 - persönlich bis 23. November im Service-Center (Schmiedgasse 26), amtlichen Lichtbildausweis mitnehmen!
- Die Wahlkarte wird per RSb-Brief zugestellt. Diese kann man dann für die Briefwahl oder den Hausbesuch verwenden.

BRIEFWAHL

Per Post zur Stimmabgabe

Das Wichtigste zuerst: Setzen Sie Ihr Kreuzchen auf die zugesandten Stimmzettel in der Wahlkarte. Danach muss nur noch die eidesstattliche Erklärung unterschrieben und in das Kuvert gesteckt werden. Alle Stimmen, die bis zum 25. November (16 Uhr) bei der Stadtwahlbehörde angekommen sind, werden gezählt.

HAUSBESUCH

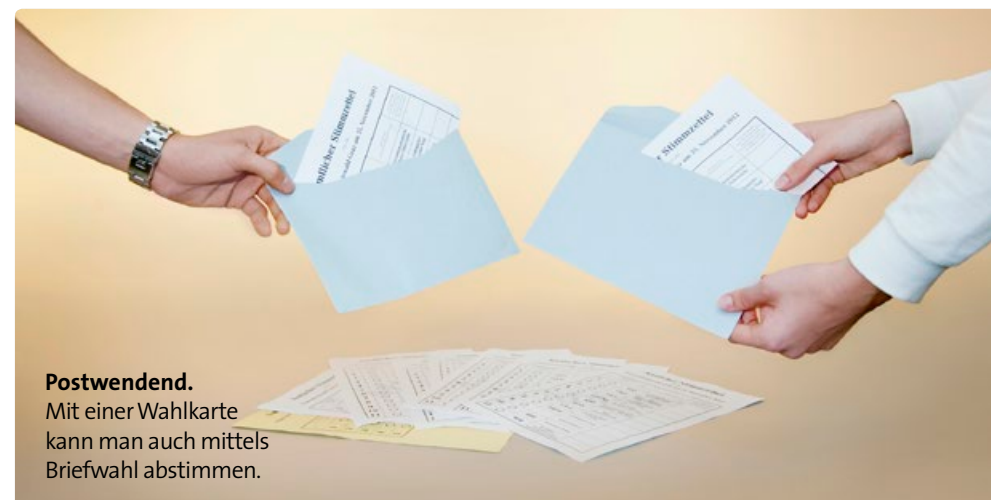
Wählen von Zuhause

Wenn Sie nicht zur Wahl kommen können, dann kann die Wahl mit dem „Hausbesuch“ zu Ihnen kommen. Diesen können Personen beantragen, die bettlägerig oder transportunfähig sind. So genannte Wahlbehörden, die diesen Besuch machen, können online beantragt werden. www.graz.at/wahlen

VORZUGSSTIMME

Reihung ist möglich

Achtung! Eine Vorzugsstimme kann nur an eine/n Kandidaten/Kandidatin jener Partei vergeben werden, die vorher auch angekreuzt wurde. Die Liste aller KandidatInnen hängt in der Wahlzelle auf. Einfach den Namen auswählen und ihn in das Feld neben der angekreuzten Partei schreiben.



Postwendend.
Mit einer Wahlkarte kann man auch mittels Briefwahl abstimmen.



So geht's: Jede/r Wahlberechtigte kann in einer Wahlzelle geheim wählen.



Premiere.
Anna und Dominik (siehe auch Seite 26) treffen ihre Wahl. Als JungwählerInnen sind sie erstmals dabei.

Foto: Stadt Graz/Fischer

Foto: Stadt Graz/Fischer

Foto: Stadt Graz/Fischer

VORGEZOGENER WAHLTAG: 16. 11.

Früher dran

Beim Blick auf den Kalender ist Ihnen aufgefallen, dass Sie bei der Gemeinderats- und Bezirksratswahl am 25. November gar nicht in Graz sind? Oder Sie wollen aus irgendeinem anderen Grund schon vorzeitig wählen gehen? Alles kein Problem! Sie können Ihre Stimme auch schon am vorgezogenen Wahltag, am Freitag, dem 16. November, von 13 bis 20 Uhr, abgeben. Sie benötigen für Ihre Stimmabgabe keine Wahlkarte. Die Regeln sind dieselben wie am eigentlichen Wahltag: Einen amtlichen Lichtbildausweis nicht vergessen und in der Wahlkabine den Stimmzettel ausfüllen. Aber Achtung! Es stehen Ihnen nicht alle Wahllokale in Graz zur Verfügung. Eine Liste derer, die am Freitag von 13 bis 20 Uhr geöffnet haben, finden Sie auf:

www.graz.at/wahlen

WÄHLEN MIT 16

Die Jugend bestimmt ihre Zukunft selbst

Wählen ab 16 ist die Gelegenheit, bereits in jungen Jahren ein Wörtchen mitzureden. Zum dritten Mal können Grazer Mädchen und Burschen ihre Stimme abgeben. Wahlberechtigt sind alle, die bis 26. November 1996 geboren sind. Falls es unter den WählerInnen auch potenzielle JungpolitikerInnen gibt, müssen die aber noch warten: Das passive Wahlrecht, also die eigene Wählbarkeit für ein Amt, hat man weiterhin erst ab 18 Jahren.

VORAUSSETZUNGEN

Die Basis, um wählen zu können

Es sind all jene Personen am 25. November wahlberechtigt, die drei Voraussetzungen erfüllen: Zum einen müssen sie spätestens seit dem 14. September 2012 ihren Hauptwohnsitz in Graz haben, außerdem am Wahltag das 16. Lebensjahr vollendet haben und natürlich die Staatsbürgerschaft eines EU-Landes besitzen.

Zur Wahl möglichst die „Amtliche Wahlinformation“ mitnehmen und nicht vergessen: einen amtlichen Lichtbildausweis.

ALLE INFOS ZUR WAHL

Spezialinformationen

WählerInnen bekommen die „Amtliche Wahlinformation“ per Post zuschickt, die sollte man auch ins Wahllokal mitbringen. Spezialfragen für alle außertourlichen Wahlmöglichkeiten beantwortet das Referat für Wahlen, Schmiedgasse 26, 3. Stock. Tel.: +43 316 872-5151. Detaillierte Infos zu den Gemeinderats- und Bezirksratswahlen gibt's auch online. Dort finden Sie häufig gestellte Fragen und können auf Wahllokal-Suche gehen. www.graz.at/wahlen

Das Recht zu wählen

Aktives Gestalten und Verändern ist nur möglich, wenn man selbst bestimmt, welcher Kurs in Graz eingeschlagen werden soll.

Die vorigen Generationen kämpften noch um ihr demokratisches Recht, aus einer Vielzahl von Parteien wählen zu dürfen. Der Preis, den sie dafür zahlen mussten, war oft hoch. Dass wir mittlerweile in einer stabilen Demokratie leben, ist ihnen zu verdanken, und daher sollte es unbedingt wert sein, das demokratische Recht zu wählen auch tatsächlich in Anspruch zu nehmen.

Die Wahlbeteiligung sinkt

Wirft man einen Blick zurück in die Geschichte, so wird deutlich, wie wichtig es etwa der Nachkriegsgeneration war, ihre Stimme bei den Grazer Gemein-

ratswahlen abzugeben bzw. überhaupt abgeben zu können. Dementsprechend hoch war die Wahlbeteiligung. 1949 etwa schritten unglaubliche 96,5 Prozent der GrazerInnen zu den Urnen, um ihren Wählerwillen zu bekunden. Das waren damals immerhin 143.965 GrazerInnen. Ein Wert, der seither ständig im Sinken begriffen ist und bei der letzten Gemeinderatswahl im Jänner 2008 auf ein historisches Rekordtief von 52,6 Prozent sank.

Der Wählerwille hat Gewicht

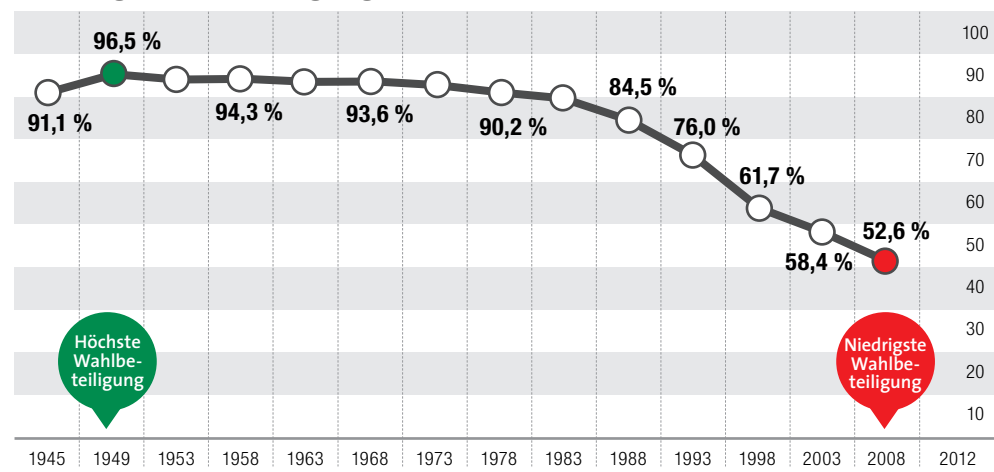
Dabei scheitert es nicht an Möglichkeiten, in Graz seinen Willen kundzutun. Noch nie konnte man so leicht und so manigfaltig seine Stimme abgeben: in einem der 268 Wahllokale am 25. November, am vorgezogenen Wahltag, dem 16. November, mittels Wahlkarte, bei einer fliegenden Kommission oder überhaupt per Post. Dass die Meinungen und Entschei-

dungen der BürgerInnen der Stadt nicht nur erlaubt, sondern vielmehr erwünscht sind, davon zeugt die erste städtische BürgerInnenbefragung, die im heurigen Juni und Juli vonstatten ging. Damals hatten es die GrazerInnen selbst in der Hand, über einen möglichen Kauf der Reininghausgründe sowie die Installierung einer Umweltzone zu entscheiden. Das Ergebnis ist bekannt: Mit deutlicher Mehrheit sprachen sie sich gegen die Realisierung der beiden Projekte in dieser Form aus und gaben somit der Politik eine eindeutige Marschrichtung vor. Die PolitikerInnen nahmen dies als Auftrag an.

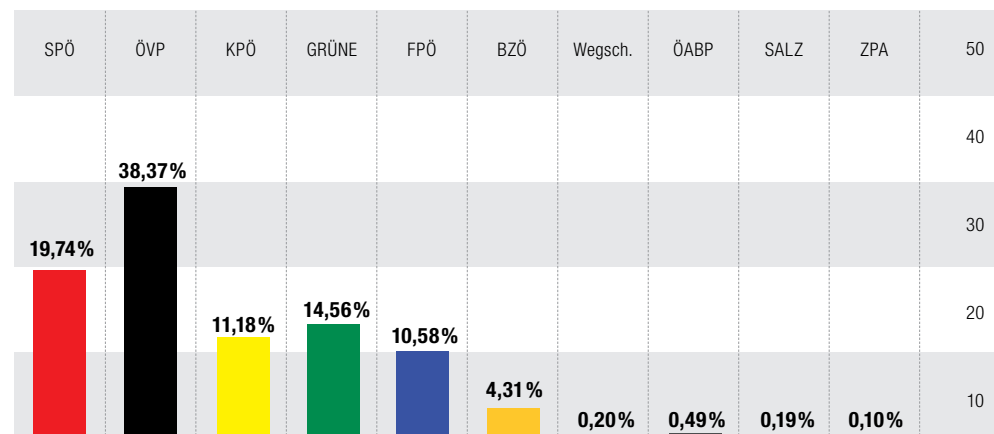
„Plan B“ als Konsequenz

Dass dieses „Nein-Sagen“ aber keinesfalls Stillstand bedeutete, wurde erst kürzlich eindrucksvoll widerlegt. Alle im Grazer Gemeinderat vertretenen Parteien stimmten nämlich dem „Plan B“ von Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl zu, wonach die Stadt durch die Umwidmung der Reininghausgründe bis zu 20 Millionen Euro von den Eigentümern der Asset One lukriert und damit auch in den Aufbau der Infrastruktur investieren kann. Zudem gehen 65.000 Quadratmeter für Grünflächen und 89.000 Quadratmeter für Verkehrsflächen in das Eigentum der Stadt Graz über. Ein Paradebeispiel dafür, dass der Wille der GrazerInnen Gewicht hat. ■

Bisherige Wahlbeteiligung bei Gemeinderatswahlen Quelle: Magistrat Graz



Stimmanteil der Gemeinderatswahlen 2008 Quelle: Magistrat Graz



Weniger ist mehr.
Die Verkleinerung von Gemeinderat und Stadtsenat erspart Graz rund eine Million Euro pro Jahr.

Foto: Stadt Graz/Fischer

Kleiner, aber auch feiner

Nach den Grazer Gemeinderatswahlen schrumpft die Anzahl der MandatarInnen von 56 auf 48. StadtregerInnen wird es um zwei weniger geben.

Es gilt, die Mittel der öffentlichen Hand möglichst sparsam einzusetzen. Deshalb, und weil das Land Steiermark die rechtlichen Voraussetzungen geschaffen hatte, wird nach der Wahl im Grazer Gemeinderatssaal wohl so mancher Sessel frei bleiben. Es wurde nämlich beschlossen, die derzeitige Zahl von 56 GemeinderätInnen auf 48 zu reduzieren, was ein Minus von acht MandatarInnen bedeutet. Auch die Mitglieder der Stadtregerung sind von der Verkleinerung betroffen. Statt neun werden künftig nur mehr sieben Personen im Stadtsenat vertreten sein.

Eine Million Euro weniger Kosten pro Jahr

In der Geschichte der Stadt Graz ist die zahlenmäßige Veränderung von gewählten MandatarInnen schon vorgekommen. 1967 etwa wurde von neun auf elf StadträtInnen aufgestockt, 1991 wieder auf neun verringert. Die Vergrößerung des Gemeinderates von 48 auf 56 MandatarInnen erfolgte im Jahr 1973. Mit der baldigen Verkleinerung geht zwangsläufig auch eine enorme Kostenersparnis einher. Wie Berechnungen der Präsidentschafts- und Stadtsenatsabteilung der Stadt Graz ergeben haben, werden durch den Wegfall der Bezüge von zwei StadträtInnen, der Personalkosten für deren Büros sowie der Bezüge von acht GemeinderätInnen rund eine

Million Euro pro Jahr eingespart. Während die Kosten sinken, wird die Anzahl der GrazerInnen erhöht, die nun von einer/einem MandatarIn vertreten werden. Bislang kamen auf eine/n Gemeinderat/Gemeinderätin 3.536 wahlberechtigte GrazerInnen. In Zukunft repräsentieren sie 4.125 BürgerInnen. Das heißt für die Wahlen aber auch, dass ein Mandat „teurer“ wird. Bei einer gleichen Wahlbeteiligung wie 2008 hieße das, dass man für einen Sitz im Gemeinderat 2.397 Stimmen braucht. Für einen Sitz im Stadtsenat müssen einem 13.175 WählerInnen das Vertrauen aussprechen. ■

Amtierende Grazer Bürgermeister von 1945 bis 2012

1945 bis 1960: Dr. Eduard Speck (SPÖ) war Gymnasialprofessor für deutsche Literatur, Latein, Griechisch und Philosophie.

1960 bis 1973: DI Gustav Scherbaum (SPÖ) war gelernter Färbereitechniker und studierte an der TU Chemie.

1973 bis 1983: DI DDR. Alexander Götz (FPÖ) war Verkehrstechniker und promovierte in Jus und Staatswissenschaften.

1983 bis 1985: DI Franz Hasiba (ÖVP) ist gelernter Agraringenieur und war als Bürgermeister eine „halbe Amtszeit“ im Dienst.

1985 bis 2008: Alfred Stingl (SPÖ) ist gelernter Schriftsetzer, Metteur und Korrektor.

2008 bis jetzt: Mag. Siegfried Nagl (ÖVP) studierte BWL, war Geschäftsführer und ist Gesellschafter von Klammerth.

Impressum

Medieneigentümer und Herausgeber:

Stadt Graz, Magistratsdirektion, Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit

Chefredakteurin: Mag. Marina Dominik, +43 316 872-2220

Chefin vom Dienst: Verena Schleich, +43 316 872-2226

MitarbeiterInnen dieser Ausgabe: Angela Schick, 2262 Katharina Prügger

E-Mail: big@stadt.graz.at

Anzeigen: Corporate Media Service GmbH

Münzgrabenstraße 84b, 8010 Graz

Layout & Produktion: DI Gerald Kasca, Daniel Resch, Michael Zimmer, 1000ideen.at, Humboldtstraße 21, 8010 Graz

Druck: Druck Styria GmbH & Co KG

Verteilung: redmail, Logistik & Zustellservice GmbH.

Schönaugasse 64, 8010 Graz

Auflage: 140.000 Stück



BIG Info
die nächste BIG erscheint am 15. Dezember 2012
www.graz.at/big

Bitte lächeln! Wir schauen beim Fotoshooting zur JungwählerInnen-Werbekampagne vorbei. Vom Schüler zum Model in nur einer Stunde – ganz so einfach ist es dann doch nicht ...

Einmal im Leben möchte ich auf eine Kinoleinwand“. Falls das der Kindheitstraum unserer drei Models Anna Kaufmann (17), Dominik Schablas (18) und Jakob Lichtenberg (16) gewesen ist, dann könnte man jetzt kitschig sagen, dass da wohl im gleichen Moment eine Sternschnuppe vom Himmel gefallen ist. Denn alle drei Gesichter der Werbekampagne werden sich selbst von den Kinoleinwänden und aus der Zeitung lachen sehen. „Die Mama hat den Aufruf gesehen und mich sofort angemeldet. Da war nicht mehr viel zu diskutieren“, schmunzelt Jakob, der beim Shooting mit dem vermeintlichen Kontrahenten Dominik um die Gunst von Anna wirbt. Werbeaussage? Die Dame hat die Wahl. Wen soll sie nehmen? Wen soll sie wählen?

Das Eine aus 300

„Burschen, ihr buhlt um sie. Cool, aber locker. Und die Dame: fragend und erwartungsvoll.“ Klingt nach klaren Ansagen, die man von Fotografin Jasmin Schuller in der Milk'n'Twist Bar in der Schönaugasse 3 – der ungewöhnlichen Location für das Shooting – hört. Aber wie bitte schaut man fragend? Oder cool? Und noch nie war Locker-sein so unlocker! Unsere JungwählerInnen hatten alle Hände voll zu tun. Denn sonst hätten die Drei ihren Spaß mit den BeobachterInnen gehabt, die ihr „Gehtempo“ vor dem Schaufenster der Milk'n'Twist Bar verlangsamten. Helle Blitze, dicke Kamera – das zog an! Rund 300 Mal machte es beim Shooting „Klick“. 299 Fotos werden keine Rolle spielen. Aber das eine, das wird die SchülerInnen zu Models machen. „Ich glaube, ich werd's gleich auf Facebook dazutun“, lachte Anna, die heuer zum ersten Mal (diesmal nicht den richtigen Verehrer) wählen darf. „Wir hatten in der Schule eine gute Podiumsdiskussion mit allen Parteien – jetzt weiß ich, wo ich mein Kreuz machen werde.“ Und auch die Buschen haben sich schon entschieden. „Das war einfacher als dieses Shooting hier“, grinsen beide und lassen sich noch einmal die Nase pudern. „So Schnickschnack kenn ich sonst nur von meiner Schwester“, seufzt Jakob, „aber es zahlt sich aus.“ Übrigens: Wie die Männerwahl von Anna ausgegangen ist, verrät sie nicht, aber: „Fix ist, ich habe gewählt. Und das sollten auch alle machen, die dieses Foto sehen.“ ■



Einfach glänzend. Das weibliche Gesicht der Grazer Gemeinderatswahl: Anna Kaufmann wird fürs Shooting gestylt.



Im Bilde. Fotografin Jasmin Schuller ist normalerweise lieber hinter der Kamera zu finden.



Fokussiert. Anna muss sich vor der Kamera in Pose werfen.



„Schnickschnack“. Jakob und Dominik in der Maske.

Ein „Klick“ zum Glück

Von der (Film-)Rolle

Wenn ORF Steiermark-Chefredakteur Gerhard Koch am Wahlsonntag die SpitzenkandidatInnen live vor die Kamera holt, dann ist eines gewiss: Die Emotionen gehen hoch – auch beim Fernseh-Profi.

Sie berichten seit 1988 über die Grazer Gemeinderatswahlen. Was hat sich in dieser Zeit am meisten geändert?

Zuerst war ich ja nur fürs Radio unterwegs, erst ab 2000 kam dann Fernsehen dazu. Geändert hat sich seit damals die Schnelligkeit, in der die Informationen fließen, und die Form der Darstellung: kürzer, prägnanter, schneller am Punkt. Da ist das Internet enorm wichtig, zumal die Leute sich auch im Internet informieren. Kaum geändert haben sich hingegen die Live-Sendungen aus dem Rathaus. Denn liver als live gibt's ja nicht.

Was ist der Fluch von Live-Sendungen, was der Segen?

Es ist beides zugleich und genau das macht den Reiz aus, sorgt für den nötigen Adrenalinschub. Was einmal draußen ist, ist draußen.

Sind Sie vor dem Live-Einstieg (Anm.: am 25. November ab 18.25 Uhr in ORF 2) auch nervös?

Aufregung ist schon vorhanden, die Nervosität verschwindet bei mir aber, sobald das rote Aufnahmeleucht angeht. Da bin ich dann immer voll da und konzent-

riert. Im Vorfeld achte ich einfach auf ausgewogene Ernährung. Ich nehme mir auch immer einen Tee mit. Ansonsten schaue ich, dass ich mich sehr gut vorbereite, das hilft, wenn alle rundherum nervös und hektisch werden.

Gibt's dabei auch Schrecksekunden?

Schon, etwa wenn InterviewpartnerInnen für die Elefantenrunde auf dem Weg zu uns aufgehalten werden und erst in allerletzter Sekunde eintrudeln. Und bei einer Wahlübertragung ist es schon einmal vorgekommen, dass zehn Sekunden vor dem Live-Einstieg plötzlich ein motivierter Fotograf einfach aus der Kulisse sprang, weil er von dort die besten Einblicke ins Geschehen hatte. Da steigt es einem dann schon heiß auf.

Worauf müssen Sie bei den PolitikerInnen-Interviews besonders achten?

Dass alle in einem gewissen Zeitrahmen die Fragen auch tatsächlich beantworten. Jene, die quasi als rhetorische Apnoetaucher – sprich als Dauerredner – bekannt sind, muss man zur Not auch einmal unterbrechen. Das ist aber schon eine Gratwanderung, ich will ja nicht als journalistische Zwiderwurzeln gelten. Hier hilft mir aber auch mein Regisseur Helmut Gürtl, der mir über den Knopf im Ohr genau sagt, wann es wofür Zeit ist.

Wie viele Leute arbeiten denn für die Wahlübertragung?

30. Franz Neger macht Sendungen aus

dem Rathaus. Interviews mit den SpitzenkandidatInnen der kleinen Parteien werden im Vorfeld produziert. Ich liefere schließlich Interviews mit der Elefantenrunde. Im Radio laufen erste Berichte schon ab 15 Uhr. Einstiege in die ZIB gibt's bereits ab 17 Uhr. Für Steiermark heute ab 19 Uhr in ORF 2 gibt's Beiträge und online wird auch laufend informiert. Unser großes Plus ist zudem die professionelle Meinungsforschung. Für die Analysen sorgt dabei Politologe Peter Filzmaier. ■

Schnellste News auf www.graz.at

Topinformiert und am Puls des Geschehens: Aktuellste News, Videos und Fotos gibt's am 25. November auf www.graz.at

- 11.30 Uhr: Blick hinter die Kulissen der Wahl, die Menschen, die seit 6 Uhr im Einsatz sind, stehen im Fokus, erste Bilder und O-Töne der SpitzenkandidatInnen gehen ins Netz.
- 16.30 Uhr: Die Homepage der Stadt Graz verwandelt sich in ein Wahl-News-Portal. Die ersten Ergebnisse trudeln ein, Videos zeigen die Stimmung im Rathaus.
- Wer der Stadt Graz auf twitter.com/GrazStadt folgt oder auf www.facebook.com/graz.at liked, bekommt die wichtigsten Infos nahezu in Echtzeit geliefert.
- Abend- und Nachtstunden: Ergebnisse der Bezirksratswahl sind online abrufbar.



Am Puls des Geschehens. ORF Steiermark-Chefredakteur Gerhard Koch (hier bei der GR-Wahl 2008) bringt die SpitzenkandidatInnen vors Mikro und ins Bild.

Fotos: Stadt Graz/Foto Fischer, Fotolia/dkimages



© ddp/german | Fotos: www.jasmin-studio.com | Beza Jilje - Anzeiger

Vorgezogener
Wahltag am
16. November

MAMA, WEISST DU, DASS JEDE STIMME ZÄHLT?

Graz wählt!

Am 25. November 2012 entscheiden 209.805 Grazerinnen und Grazer ab 16 Jahren über die Zukunft unserer Stadt. Wählen gehen, heißt mitentscheiden – denn jede Stimme zählt!

www.graz.at/wahlen

STADT
GRAZ